

Weckruf für den Treff

Appell im Seniorenbeirat: „Casa“ soll weiter bestehen

Penzberg – Es war ein eindringlicher Appell, den Horst Baumgarten im Rahmen der jüngsten Sitzung des Seniorenbeirats an Penzbergs Bürgermeister Stefan Korpan (CSU) richtete: „Das Casa zu schließen wäre ein mega Verlust – für die älteren Menschen und für das Ehrenamt in Penzberg.“ Es sei eine einzigartige Chance, die, einmal vernichtet, kein zweites Mal käme, so der Seniorenbeirat.

Seiner inständigen Bitte, den Weckruf ernst zu nehmen, war ein Rechenschaftsbericht der stellvertretenden Leiterin des Seniorentreffs, Lisa Lagalante, vorausgegangen. Schließlich endet die Leader-Förderung Ende 2024 – danach muss sich das Projekt selbst tragen (*Rundschau berichtete*).

Das „Casa“ sei ein „Raum für Möglichkeiten“ sagte Lagalante. Sie verglich den Seniorentreff mit einem nährstoffreichen Boden, auf dem sich in kurzer Zeit viel entwickelt habe. Nicht nur ältere Menschen gingen im Casa ein und aus. Auch Gruppen wie die Tauschzeit Loisachtal oder der VdK hätten dort ihren Platz gefunden. Auch der TSV Penzberg ist dort aktiv. Der Sportverein will die Senioren-Sportstunde regelmäßig stattfinden lassen.

Auch der Seniorenbeiratsvorsitzende Siegfried Höfler freut sich darüber, dass „das Casa als Seniorentreff so eingeschlagen hat“. Jedoch ginge es nicht ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, deren Arbeit viel zu wenig gewürdigt werde, warf Ludwig Schmuck, Seniorenreferent des Stadtrats, ein.

Leitung soll bleiben

Ingrid Hauptmann stimmte dem zu und betonte, dass trotz der rund 50 Ehrenamtlichen in jedem Fall eine hauptamtliche Leitung erforderlich sei.



„Treffpunkt Casa“ an der Bahnhofstraße: Derzeit scheint die Zukunft des Penzberger Seniorentreffs gesichert. Foto: Gerbich

Kompressionsstrümpfe

bei Ihrem Handwerksbetrieb
für Fußgesundheit

RUDOLF
ALBERT

Penzberg • Karlstraße 30
Tel. 08956/9904 • www.schuh-albert.de

„Viele wollen und können mithelfen“, aber nicht die Verantwortung übernehmen, mahnte Hauptmann an den Fortbestand des Arbeitsplatzes für Lagalante. Michael Schmatz schlug vor, das Modell eines Ehrenamtsmpfang, wie er ihn aus Weilheim kenne, auf Penzberg zu übertragen. Die Ehrenamtskarte, die man beim Landratsamt beantragen könne, reiche bei weitem nicht aus.

„Abgesehen davon, dass die Hürden dafür recht hoch sind“, warf Benadette Leise ein. Die Seniorenbeirätin gab zu bedenken, dass viele der „Casa“-Helfer nur acht oder zehn Stunden monatlich leisteten, „in Summe ein immenser Beitrag, aber nicht ausreichend, um von den Vorteilen einer Ehrenamtskarte zu profitieren“.

Erst gegen Ende der Debatte ergriff Bürgermeister Stefan

Korpan das Wort: „Aktuell haben wir nichts Gegenteiliges beschlossen“ und konkretisierte, dass „wir den Haushalt einmal durch haben“, so der Rathauschef. Zwar sei er wie andernorts auch knapp bemessen, doch an den Senioren wolle man nicht sparen. Die Pflichtaufgaben stünden an erster Stelle. Dennoch versuche der Stadtrat, die Belastungen gleichmäßig zu verteilen. Dem pflichtete der Seniorenreferent des Stadtrats, Bayram Yerli (SPD), bei. Bis jetzt gebe es breite Zustimmung zum „Casa“. Es sieht so aus, als würde das Erfolgsprojekt auch in 2025 weitergehen. Sandra Gerbich

i Sprechstunde

Der Seniorenbeirat bietet am zweiten Donnerstag eines Monats eine Sprechstunde im „Casa“ an. Von 15 bis 16 Uhr können sich Ratsuchende sowohl vor Ort als auch telefonisch unter der Telefonnummer 0176/73241969 melden. Zudem ist der Seniorenbeirat via E-Mail unter kontakt@seniorenbeirat-penzberg.de erreichbar.